

Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen

2018



Jahresbericht 2017

Wir blicken zurück

Das Berichtsjahr 2017 aus der Sicht des Koordinators Klaus Hillius



Deizisau, 1. Februar 2017:

An diesem Tag konnte die Kooperationsvereinbarung zwischen der Evang. Heimstiftung und unserer Hospizgruppe unterschrieben werden. Zeitgleich wurde das Akutzimmer im „Palmschen Garten“ eröffnet, unser Cicely-Saunders-Zimmer (Hospiz-, Palliativ- und Notfallzimmer).



Deizisau, 30. März 2017:

Die Trauerbegleitungsgruppe hatte im Rahmen ihrer Vortragsreihe zu dem interessanten Thema ins Evang. Gemeindehaus eingeladen: „Christliche Bestattungskultur und Riten ... und was ich schon immer einmal den Pfarrer/innen fragen wollte!“ 5 Pfarrer stellten sich den Fragen.



Altbach, 31. Juli 2017:

Die Hospizgruppe informierte Bürgermeister Wolfgang Benignus über das in Betrieb gegangene Cicely-Saunders-Zimmer und dankte der Gemeinde Altbach für die finanzielle Unterstützung für dieses wichtige Akutzimmer, einem Modellprojekt im Palmschen Garten.



Foto: Gemeinde Altbach

Altbach, 19. Oktober 2017:

Bei der öffentlichen Abendveranstaltung wurde in der gut besuchten Ulrichskirche über die Patientenverfügung und alle wichtigen Vorsorgepapiere informiert. Professor Stolz von der Esslinger Initiative warb dafür und verwies auf das Beratungsangebot unserer Hospizgruppe.



Deizisau, 3. Mai 2017:

Zur öffentlichen Frühjahrsveranstaltung wurde ins Evang. Gemeindehaus eingeladen: „Ist meine Versorgung im Alter überhaupt noch gesichert?“ Besorgte Fragen wurden gestellt an: Ralf Oldendorf (Evang. Heimstiftung) und den MdL Petra Krebs und Andreas Schwarz (Bündnis 90/Grünen).



Deizisau, 19. Mai 2017:

Das am 1. Oktober 2016 eröffnete Pflegeheim „Palmscher Garten“ wurde mit der Amtseinsetzung von Hausdirektorin Carolin Höbrink feierlich eröffnet. Die Hospizgruppe brachte ihre Freude für das Haus und für das Cicely-Saunders-Zimmer zum Ausdruck.



Foto: Gemeinde Deizisau

Deizisau, 7. November 2017:

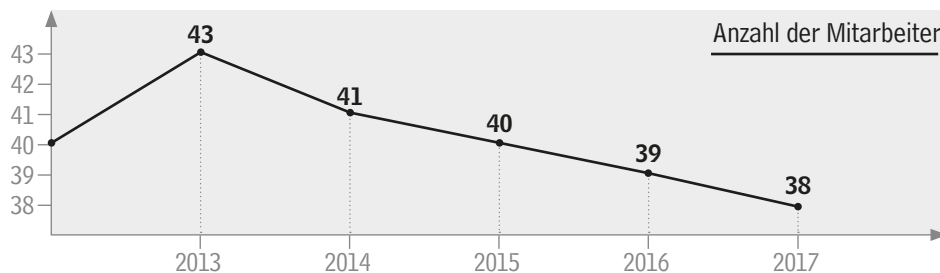
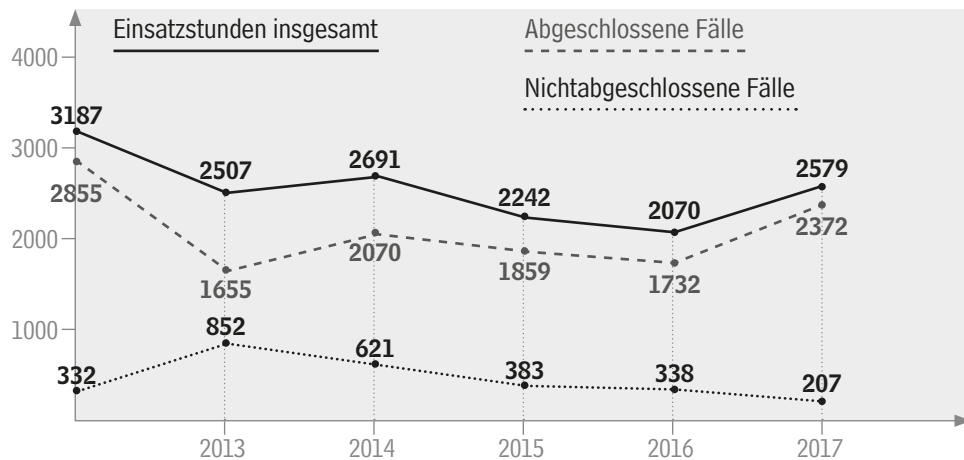
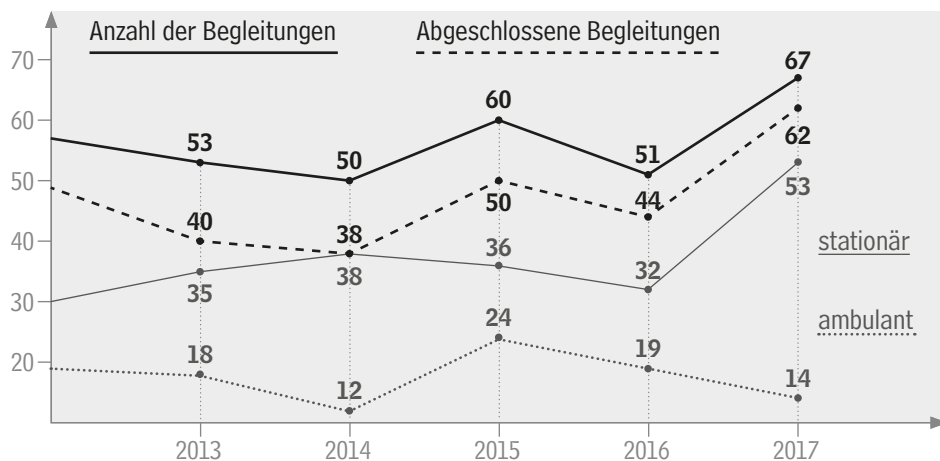
Bei der öffentlichen Gemeinderatssitzung informierte die Hospizgruppe das Gremium und Bürgermeister Thomas Matrohs über das Cicely-Saunders-Zimmer im „Palmschen Garten“. Seit der Inbetriebnahme ist dieses Akutzimmers mit einer Auslastung von 76 % ein voller Erfolg.



Deizisau, 26. November 2017:

Traditionsgemäß hatte die Hospizgruppe am Totensonntag zu ihrem kulturellen Abend in die Zehntscheuer eingeladen. Auf dem Programm stand ein Solotheater mit Monika Bugala, die in die Rolle von Katharina von Bora, der Frau an der Seite von Martin Luther, schlüpfte.

Statistik 2017



Zur Statistik 2017

1. Die Anzahl der Begleitungen ist 2017 gewaltig gewachsen, wenn wir es mit 2016, aber auch mit vorhergehenden Jahren vergleichen. Die Erklärung hierfür ist einfach: das im Oktober 2016 neueröffnete Pflegeheim „Palmscher Garten“ in Deizisau durfte von Anfang an betreut werden. Diese Begleitungen schlagen sich in unserer Statistik für 2017 nieder.
2. Einen gegenläufigen Trend haben wir zu unserem großen Bedauern bei der Anzahl der MitarbeiterInnen zu verzeichnen: langsam aber stetig sinkt die Zahl; 2013 waren wir noch 43 einsatzbereite MitarbeiterInnen. Dies bedeutet natürlich bei steigender Zahl von Einsätzen mehr Aufgaben für unsere Einsatzleiterinnen und mehr Begleitungen für unsere MitarbeiterInnen. Das Problem der sinkenden Mitarbeiterzahlen versuchen wir zu lösen. Erste Ansätze hierfür beriet der Leitungskreis.
3. Trotz der stark angewachsenen Zahl der Begleitungen stellen wir fest, dass die Anzahl der ambulanten Einsätze gegenüber dem vergangenen Jahr sogar gesunken ist. Dies ist einer allgemeinen Entwicklung unserer Gesellschaft geschuldet: Schwerstkranke sind viel weniger in größeren Familien eingebettet, alleinstehende Senioren und -Innen gibt es immer häufiger. Dafür ist dann das Pflegeheim notwendig und dort sind wir dann stationär vor Ort.
4. Vergleicht man die Anzahl der Einsätze mit der Anzahl der Einsatzstunden, die viel weniger gewachsen sind, so kann man weiterhin daraus ablesen, dass die Einsätze, statistisch gesehen, kürzer geworden sind. Das bedeutet: Mehr Engagement für die Einsatzleitung und größere Flexibilität bei den Mitarbeitern -Innen.
5. Dies führt uns wieder zum Dankeschön an die Mitarbeiter -Innen. Wenn ein Anruf um 18.00 Uhr erfolgt und der Einsatz um 20.00 Uhr beginnt, ist dieser alle Ehre wert. Glücklicherweise sind diese Notsituationen nicht die Regel. Dennoch wird unseren Mitarbeiter -Innen ein hohes Maß an spontaner Bereitschaft abverlangt. Deshalb an dieser Stelle wieder ein herzliches Dankeschön für Tag- und Nachteinsätze. Der Dank gilt natürlich auch unseren Hausärzten für die gute Zusammenarbeit.

Gerda Schmid,
Sigrid Pils,
Günther Baltz



Die Einsatzleiterinnen Gerda Schmid (rechts) und Sigrid Pils (links)

Foto: Assmann



Das Cicely-Saunders-Zimmer

Unser Hospiz-, Palliativ- und Notfallzimmer im Pflegeheim „Palmscher Garten“

Am 1. Februar 2017 konnte das Cicely-Saunders-Zimmer, unser Hospiz- und Palliativ- und Notfallzimmer, in Betrieb genommen werden. Dieses Spezialzimmer kann von unserer Hospizgruppe nun belegt werden, wenn in einer Akutsituation, also in einer hospizlichen oder palliativen oder notfallmäßigen Notlage, schnell ein Pflegezimmer benötigt wird. Pflegenden Angehörige wissen von solchen Akutsituationen und sind sehr dankbar, ein solches Pflegezimmer für einen begrenzten Zeitraum schnell in Anspruch nehmen zu können. Daher ist uns auch unser Bestreben, dass dieses Akutzimmer in der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht wird. Nur so kann unser Cicely-Saunders-Zimmer ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil für unser örtliches Gemeinde- und Sozialwesen werden, sowohl für Deizisau, wie auch für Altbach.

Das Cicely-Saunders-Zimmer steht Menschen der örtlichen und näheren Umgebung zur Verfügung und kann in Akutsituationen für einen begrenzten Zeitraum belegt werden. Eine Akutsituation ist dann gegeben, wenn schwerkranke oder sterbende Menschen ihre letzten Tage nicht mehr zu Hause verbringen können oder wenn Menschen sich in einer akuten Situation oder in einer Notlage befinden und deshalb schnell ein Pflegezimmer benötigen. Dieser Personenkreis ist dann nicht sterbend, sondern betrifft auch die Menschen, die hilfsbedürftig, behindert, krank oder notleidend sind und unmittelbar eine zeitbegrenzte Unterbringung benötigen, bis andere Lösungen gefunden sind.

Im Akutzimmer hängen Bilder von Prof. Pils. Ein Telefon und ein Fernseher bereichern die Ausstattung

Damit soll eine spürbare Entlastung für kranke Menschen und den pflegenden Angehörigen geschaffen werden, damit eine heimatnahe und eine pflegerische Vollversorgung bei Tag und Nacht gewährleistet ist.

Bei einer hospizlichen oder palliativen Belegung bietet unsere Hospizgruppe auch Begleitungen in dem Akutzimmer an, wo sich unsere Ehrenamtlichen kostenfrei bei Tag oder in der Nacht engagieren. Die Angehörigen sind dann entlastet und können sich auf die Bedürfnisse und Wünsche ihres Kranken konzentrieren. Die Hospizgruppe hat in dem etwas größeren Einzelzimmer ein ausklappbares Schlafsofa aufgestellt, damit ein Angehöriger mit in dem Zimmer übernachten kann. Diese Mit-Übernachtungsmöglichkeit wird den Angehörigen kostenfrei angeboten.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei unserer Hospizgruppe. Bitte rufen Sie bei unserer Einsatzleitung Frau Schmid/Frau Pils unter 0174 – 3000 397 an und informieren Sie

sich umfassend über unser Cicely-Saunders-Zimmer, über die Voraussetzungen für eine Belegung und über die Kosten. Bei einer Unterbringung erfolgt die Abrechnung auf Basis der im Heim geltenden Entgelte für die vollstationäre Pflege. Seit 2016 ist es nach einem Krankenhausaufenthalt oder schwerer Krankheit/Unfall möglich, eine Kurzzeitpflege ohne Pflegestufe zu erhalten. Der Antrag auf Kurzzeitpflege stellt der Betroffene bzw. die Angehörigen bei der Krankenkasse. Liegt eine Pflegeeinstufung vor, wird der Antrag auf Kostenübernahme bei der Pflegekasse gestellt.

Die Hospizgruppe ist über dieses Zimmer sehr glücklich und bedankt sich bei dem „Förderverein für die Hospizarbeit in Deizisau und Altbach e.V.“ und den beiden örtlichen Kommunen, der Gemeinde Deizisau und der Gemeinde Altbach, für die ideale und finanzielle Unterstützung, damit der Erhalt unseres Cicely-Saunders-Zimmers auch weiterhin gesichert ist. Ein Dankeschön gilt ebenso der Evangelischen Heimstiftung und dem Mitarbeiterteam vom Pflegeheim „Palmscher Garten“, insbesondere der Hausdirektorin Carolin Höbrink, der Pflegedienstleiterin Johanna Geiger und Andrea Hägele vom Bewohnerservice für die gute Zusammenarbeit.

Das Akutzimmer ist direkt neben dem Wohnbereich, es ist das Eckzimmer im 1. Stock.



Begleitungen im Pflegeheim „Palmschen Garten“



Hausdirektorin
Carolin Höbrink

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Freunde der Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit
Johannerstift Plochingen, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

nun hat der „Palmsche Garten“ schon zum zweiten Mal die Ehre, ein
Grußwort für den Jahresbericht der Hospizgruppe an Sie zu richten. Es
liegt ein aufregendes Jahr 2017 hinter uns. Wir konnten viele erste
Male erleben. Eines der Highlights war mit Sicherheit die Eröffnung des
Cicely-Saunders-Zimmer, unser HPN-Zimmer, am 1.2.2017. Alle Akteure
gingen mit viel Elan und Freude aber auch einer gewissen Unsicherheit
ans Werk. Durch viele Gespräche und enger Zusammenarbeit ist es uns
zusammen gelungen, gute und eingespielte Abläufe zu schaffen. Wir

haben gemeinsam gelernt und sind zusammen gewachsen. Nun haben schon fast 20 hilfeschuchende
Pflegebedürftige von diesem Angebot profitiert. Das Zimmer wird sehr gut angenommen und wir
haben nur positives Feedback erhalten. An dieser Stelle möchten wir uns besonders bei Herrn Hillius,
Frau Schmid und Frau Pils für die außerordentlich gute und offene Zusammenarbeit bedanken.

Die Hospizgruppe kümmert sich nicht nur um die Bewohner im Cicely-Saunders-Zimmer. Auch
unseren 49 anderen Bewohner kommt, wenn gewünscht, genau die gleiche Fürsorge zu Teil. So gab
es zahlreiche Begleitungen der Bewohner und Angehörigen in der letzten Lebensphase. Eine so
wichtige und wertvolle Unterstützung, auch für unsere Mitarbeiter. Ein großer Dank an das gesamte
Team der Hospizgruppe, die uns stets mit viel Mitgefühl und Kompetenz zur Seite steht.

Darüber hinaus unterstützt uns seit diesem Jahr ein Team von Freiwilligen aus der Hospizgruppe bei
der Durchführung der für uns so wichtigen Verabschiedungen. Alle sind mit Herz dabei und jede ein-
zelne Verabschiedung war besonders und individuell.

Wir, das gesamte Team des „Palmschen Gartens“, sind sehr dankbar für die tolle und enge
Zusammenarbeit mit der Hospizgruppe. Wir schätzen Ihre Arbeit und vor allem jeden einzelnen von
Ihnen per-
sönlich sehr und freuen uns auf ein weiteres Jahr mit Ihnen.

Vielen Dank und herzliche Grüße

Ihre Carolin Höbrink im Namen des gesamten Teams des „Palmschen Gartens“



Bewohner im Andachtsraum bei einer Verabschiedungsfeier.

Verabschiedungsfeiern im „Palmschen Garten“

Unserer Hospizgruppe ist es ein wichtiges An-
liegen, dass wir die Heimbewohner in den Pflege-
heimen begleiten, wenn diese schwer krank sind
oder im Sterben liegen. Auf keinen Fall wollen
wir, dass jemand allein oder einsam in seinen
schwersten Stunden im Bett liegen und verster-
ben muss. Sterben ist ein Teil von unserem
Leben. Cicely Saunders sagte einmal: „Letztlich
geht es um uns und darum, dass wir etwas ganz
entscheidendes verlieren, wenn wir LEBEN und
STERBEN als gegensätzliche Begriffe sehen und
dem Sterben in unserem Leben keinen Platz ein-
räumen.“ Und genauso ist es uns wichtig, dass
wir auch dem Tod einen Platz im Pflegeheim ein-
räumen und dass über den Tod im Pflegeheim
kommuniziert wird. Der Tod ist in einem Pflege-
heim immer gegenwärtig und will auch benannt
werden. Es muss über den Tod gesprochen
werden, wenn ein Mitbewohner am Esstisch
nicht mehr erscheint. Es muss zum Thema ge-
macht werden, wenn der Bestatter mit seinem
Auto vor dem Pflegeheim hält. Deshalb ist es
unserer Hospizgruppe sehr wichtig, dass ver-
storbene Bewohner beim Namen genannt

werden und bei einer klei-
nen und würdevollen
Trauerfeier im Pflegeheim
verabschiedet werden. So
ist es möglich, dass Mitbe-
wohner und Mitarbeitende
einen Ort des Abschied-
nehmens haben, denn
eine Teilnahme an einer
Beerdigung oder einer
Trauerfeier in der nähe-
ren oder weiter entfernten
Umgebung scheidet
fast ganz aus. Nachdem
die örtlichen Kirchengeme-

inden keine Handlungsmöglichkeiten sahen,
hatte sich unsere Hospizgruppe bereit erklärt,
die Verabschiedungsfeiern im „Palmschen Gar-
ten“ zu gestalten. Inzwischen hat sich dafür ein
Team mit 4 Personen (2 Frauen und 2 Männer)
gebildet, die in unserer Hospizgruppe aktiv sind.
Seit Inbetriebnahme des „Palmschen Gartens“
am 1. Oktober 2016 finden solche Verabschie-
dungsfeiern für alle verstorbenen Heimbewoh-
ner (Verstorbene 2016: 5, Verstorbene 2017: 32)
statt. Diese Verabschiedungsfeiern finden zeit-
nah statt, manchmal werden auch zwei Verstor-
bene in einer gemeinsamen Feier verabschiedet.

V.l.n.r.; Günther Baltz, Rose Geiger,
Rosemarie Maier, Klaus Hillius



Begleitungen im „Johanniterstift“ Plochingen

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Freunde der Hospizgruppe,

im vergangenen Jahr hat es im Johanniterstift viele Neuerungen gegeben. Die auffälligste Veränderung war sicher der teilweise Abriss des Südflügels, den wir mit einem feierlichen Baggerbiss im März 2017 gestartet haben. Dies war der offizielle Beginn für unsere Umbauarbeiten, die uns die nächsten Jahre begleiten werden. Die Fortschritte auf der Baustelle werden nicht nur von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern neugierig verfolgt, auch viele Angehörige und Anwohner sprechen mich immer wieder auf den Umbau an. Dies freut mich sehr, zeigt es doch das Interesse der Bevölkerung am Johanniterstift. Ich denke, wir alle freuen uns auf den Tag, da das neue Johanniterstift fertig gestellt ist. Doch die Zeit bis dahin nutzen wir auch fleißig, um unser Betreuungskonzept auf das neue Hausgemeinschaftsmodell der Evangelischen Heimstiftung anzupassen. Ein erster Schritt dazu wurde im vergangenen Jahr mit der Einführung der Alltagsbegleiter gemacht. Wie Sie sicherlich bemerkt haben, konnten wir viele neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Team der Alltagsbegleiter gewinnen, doch auch einige bekannte, langjährige Pflegehelferinnen und -helfer oder hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen haben in dieses Team gewechselt. Durch die Präsenz der Alltagsbegleiter auf den Wohnbereichen wurde die Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner spürbar verbessert.

Der Trend, dass immer mehr pflegebedürftige und oftmals schwerkranke Menschen ins Johanniterstift ziehen, hat sich auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Deshalb sind wir sehr froh darüber,



Hausdirektor
Tobias Lechner

dass es auch im letzten Jahr wieder eine sehr intensive Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen der Hospizgruppe gab. Dies ist nicht selbstverständlich. Zumal die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nun auch unsere neue Einrichtung in Deizisau mit betreuen. Wir sind wirklich sehr dankbar dafür, dass es eine so enge Kooperation zwischen der Hospizgruppe und dem Johanniterstift gibt. Nur so

können wir sicherstellen, dass kein Bewohner in seinen letzten Tagen und Stunden alleine sein muss. Denn dies ist doch eine Angst, die viele von uns haben.

Aber nicht erst in den letzten Stunden sind die Ehrenamtlichen der Hospizgruppe für unsere Bewohnerinnen und Bewohner da. Ganz im Sinne des Hospizgedankens von Cicely Saunders stehen sie bereits in Krisensituationen als Ansprechpartner zur Verfügung. Gerade wenn jemand überraschend ins Pflegeheim ziehen muss oder aufgrund einer schweren Erkrankung nicht mehr alleine zurechtkommt, sind die Ehrenamtlichen der Hospizgruppe wertvolle Gesprächspartner. Ich möchte deshalb an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen meinen Dank aussprechen. Danke, dass Sie sich in Ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren und immer ein offenes Ohr für uns und unsere Bewohnerinnen und Bewohner haben. Sie sind es, die dem Tag mehr Leben geben.

Wir wissen dies sehr zu schätzen!

Herzliche Grüße
Ihr



Fortbildungsabend im Evang. Gemeindehaus: Informationen und gemeinsamer Austausch mit Hausdirektorin Frau Höbrink im Oktober 2017.

Qualifizierung unserer Ehrenamtlichen

Das Jahresprogramm für unsere Ehrenamtlichen in der Hospizarbeit zeichnet sich durch eine Fülle von Fortbildungsveranstaltungen aus, darunter auch die folgenden Themen: Begleitung von Menschen mit Demenz; Cicely Saunders und das Konzept der modernen Hospizarbeit und Palliative Care; die Brückenpflege STELLA Care informiert über ihre Tätigkeit; meine in Steingehauene Trauer; wie gehe ich mit Gefühlen um, bei mir selbst und bei meinem Gegenüber?; ...

Die beiden Schulungswochenenden vom 24. bis 26. März (Gruppe 2) und vom 31. März bis 2. April 2017 (Gruppe 1) fanden in der Evang. Tagungsstätte in Löwenstein statt. Beide Gruppen beschäftigten sich mit dem wichtigen Thema „Ethische Fragestellungen in Hospizbegleitungen. Wie kommen wir zu guten Entscheidungen am Lebensende?“ und wurden von der Referentin Tanja Frank aus Tübingen sehr fachlich begleitet.

Unsere Ehrenamtlichen erhalten zusätzlich noch die Möglichkeit an fachlich angeleiteten Fallbesprechungen bzw. Supervisionsrunden teilzunehmen. Dieser regelmäßige Austausch tut gut, um voneinander zu hören, sich gegenseitig zu stärken und sich miteinander auf einen gemeinsamen Weg zu machen. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Marlies Funk-Becker (Gruppe 1) und Helga Schabacker (Gruppe 2) für deren kompetente Begleitungen.



Die Mitarbeitenden unserer Hospizgruppe

Hintere Reihe v.l.n.r.: Kerstin Amann, Bert Heib, Rainer Ertinger, Gerlinde Buser, Lieselotte Schütte, Arthur Zeeb, Ilse Schneck.

Mittlere Reihe v.l.n.r.: Klaus Hillius, Rosemarie Maier, Heide Fricke, Gerda Schmid, Elfi Krakowetz, Gudrun Webhofen-Krejtshi, Sigrid Pils, Erika Speck, Margret Merz, Dr. Rainer Palme.

Vordere Reihe v.l.n.r.: Ines Bauer, Ulla Fahrion, Ruth Seifried, Beate Bitterlich-Zink, Irene Maier, Ingrid Lewis, Hannelore Lipka.

Nicht im Bild: Rita Auer, Günther Baltz, Suse van Detten, Rose Geiger, Katharina Mommendey, Dr. Wolfgang Pils, Siegfried Ramlow, Renate Spieth, Ruth Taxis, Sabine Voll, Hanne Kiesel, Karin Kress, Renate Noppes, Edith Schawaller, Sabine Wahl.

(Foto: David Hillius – Aufnahme: 11.9.2017)

Frühjahrsveranstaltungen – Rückblick und Ausblick

Frühjahrsveranstaltung 2017

„Meine Versorgung im Alter – Ist diese überhaupt noch gesichert?“

Am 3. Mai 2017 hatte die Hospizgruppe zu einem öffentlichen Informationsabend zum Thema „Sicherung unserer Pflege“ eingeladen. Die Hospizgruppe, die schwerkranke und sterbende Menschen begleitet, wird zunehmend auch mit der Pflege und der Versorgung von älteren und pflegebedürftigen Menschen in unseren Pflegeheimen konfrontiert. So begleitet unsere Hospizgruppe in den 2 Pflegeheimen „Johannerstift“ und „Palmscher Garten“. Die Unterbringungskosten in den Pflegeheimen werden immer teurer, so dass Menschen sich zunehmend die Frage stellen: Wer bezahlt, wenn meine Rente nicht mehr ausreicht? Auf dem Podium: Die Landtagsabgeordnete Petra Krebs und Andreas Schwarz (Bündnis 90 / Die Grünen) und Prokurist Ralf Oldendorf (Evangelische Heimstiftung).



v.l.n.r.: Carolin Höbrink, Claudia Künstle-Zeh, Karin Stiebler, Andreas Schwarz, Dr. Rainer Palme, Karin Krebs, Ralf Oldendorf, Dr. Wolfgang Pils, Klaus Hillius

Frühjahrsveranstaltung 2018

Wenn Sie unseren Jahresbericht nach dem 26. April 2018 in Händen halten, dann haben Sie eine wichtige und interessante Veranstaltung versäumt. Die uralte menschliche Angst **sterben zu müssen** hat für viele an ihrem nahenden Lebensende noch einen zweiten Schrecken parat: **nicht sterben zu dürfen**. Die gigantischen medizinischen Fortschritte der letzten Jahrzehnte – ein großer Segen für die Menschheit; mitunter aber auch ein Fluch.

Versäumen Sie nicht unsere Veranstaltung am 26. April 2018 im Evang. Gemeindehaus Deizisau **„Therapie bis zum bitteren Ende? – Grenzen der modernen Medizin“** mit Dr. med. Franz Bihr („Ambulante palliative Versorgung“) und Dr. med. Henry Simon (Onkologe in der Mediusklinik, Ruit)

Beratung von Patientenverfügungen und vorsorgende Vollmachten

Gerne erinnern wir Sie an unser Informations-Angebot über Patientenverfügungen und über vorsorgende Vollmachten. Wie denken Sie über eine Vorsorgeplanung? Was stellen Sie sich konkret darunter vor? Wir laden Sie ein, mit uns darüber ins Gespräch zu kommen und bieten Ihnen Gesprächsbegleitung bei der Erstellung einer Patientenverfügung an. Für Fragen, die Sie haben, versuchen wir eine Antwort zu finden bzw. erarbeiten wir gemeinsam eine Antwort. Weiter hilft ein solches Gespräch bei der Reflexion über Leben, Tod und die eigene Endlichkeit. Verdrängen wir doch gerne diese Gedanken. Vor allem in noch gesunden Tagen mögen wir nicht daran denken, was geschehen soll, wenn wir einmal entscheidungsunfähig würden. Dabei wäre gerade dies der beste Zeitpunkt, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Trotz der genannten Vorteile muss es die freiwillige Entscheidung eines jeden Einzelnen bleiben, ob eine entsprechende Vorsorge gewünscht wird. Niemand ist hierzu verpflichtet. Kein Krankenhaus, Alten- oder Pflegeheim darf die Aufnahme verweigern, wenn keine Patientenverfügung vorliegt. Unsere öffentliche Veranstaltung mit Herrn Prof. Konrad Stolz von der Esslinger Initiative am 19. Oktober 2017 in der Ulrichskirche in Altbach, zeigte uns durch die zahlreiche Besucherzahl erneut das große Interesse an diesem Thema. Deshalb ist auch für das Jahr **2018** wieder eine solche Veranstaltung am **Mittwoch, 10. Oktober** geplant. Herzliche Einladung schon heute. Unsere Beratungen im Jahr 2017 sind gegenüber dem Jahr 2016 konstant bei ca. 60 geblieben.

*Heide Fricke,
ehrenamtliche Hospizmitarbeitende und Beraterin in Patientenverfügungen*

Unser Beratungsteam in Sachen Patientenverfügung und vorsorgende Vollmachten:



Heide Fricke



Ilse Schneck



Edith Schawaller



Hanne Kiesel

Wir sind 4 Mitarbeiterinnen der Hospizgruppe, durch Fortbildungen geschult, die Sie gerne beraten. Rufen Sie uns an über unser **Hospizhandy 0174 3000 397** oder kommen Sie persönlich **zu den Sprechzeiten (donnerstags 10.30 bis 11.30 Uhr) in unser Hospizbüro**, Im Kelterhof 3, Deizisau vorbei. Zu den Sprechzeiten erreichen Sie uns auch **telefonisch unter 07153 – 9250 992**.

Fotos: Assmann

Kursangebot: Palliative Versorgung zu Hause

Unsere Hospizgruppe bietet in Kooperation mit der Krankenpflegestation Altbach/Deizasau und der AOK-Bezirkskrankenkasse Neckar-Fils regelmäßige Kurse für pflegende Angehörige an, die schwerstkranke und sterbende Familienmitglieder zu Hause begleiten. An 6 Terminen wird in Theorie und Praxis über folgende Themen informiert:

- Der Mensch und seine Krankheit
- Einführung in die Thematik Palliative Care und die Hospizbewegung
- Schmerzdimension, Schmerztherapie und Pflegemaßnahmen am Lebensende
- Palliative Versorgung von dementiell erkrankten Menschen
- Eintritt des Todes und Trauer
- Möglichkeiten und Hilfen – Ethische Fragen – Patientenverfügung.

Herbstkurs 2018:

09.10., 16.10., 23.10. (Herbstferien),
06.11., 13.11., 20.11.

jeweils montags von 17 bis 19 Uhr

in der Seniorenwohnanlage in Deizasau.
Der Kurs ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich!

Das kostenlose Kursangebot findet im Gemeinschaftsraum der Seniorenwohnanlage statt.



Nothelfer in Not

Aufmerksame Leser unserer Jahresberichte haben es wohl bemerkt, wenn sie unsere Statistik lasen: Ganz langsam, aber stetig geht die Anzahl unserer Mitarbeiter zurück. Alter, Gesundheit, Wegzug fordern ihren Tribut. Der Versuch, neue Mitarbeiter zu werben, war von mehr als bescheidenem Erfolg gekrönt. Man könnte Erklärungen suchen, wie zum Beispiel: die Gesellschaft wird egoistischer, daher die Mitarbeiter weniger. Oder: die Berufstätigkeit der Frauen lässt kein Ehrenamt mehr zu.

Die bundesdeutsche Statistik spricht eine andere Sprache. Danach gibt es mehr Ehrenamtliche als je zuvor. Meine Erklärung ist daher eine andere: Die Aufgaben sind größer und vielfältiger geworden, nicht nur weil allenthalben Hauptamtliche eingespart werden. Information und Begleitung in Krankenhäusern, Besuchsdienste, neue Sportarten, Kulturplanung, überall werden Ehrenamtliche gesucht. Jawohl, unsere Hospizgruppe ist in Not; wir brauchen dringend neue Mitarbeiter. Eine Lösung des Problems kennen wir (noch) nicht.

Falls Sie Interesse an einer Ausbildung haben, kontaktieren Sie bitte unsere Einsatzleitung unter 0174 – 30 00 397.

Begleitung von Trauernden



Trauercafe „Regenbogen“

Nach einer speziellen Schulung begann unser Team die Trauerarbeit im Jahr 2006. Seitdem bieten wir jeweils am letzten Montag im Monat das offene Trauercafe „Regenbogen“ in Plochingen im Cafe „Steiner am Fluss“ an. Offen bedeutet in unserem Fall, es können Betroffene ohne Voranmeldung auch sehr spontan zu uns kommen. Wir sind keine feste Gruppe. Hier treffen sie auf Menschen, die ihre Trauer verstehen, sie mit ihnen teilen oder versuchen, ihnen in einer verzweifelten Situation Halt zu geben oder für sie professionelle Hilfe zu finden.

Im vergangenen Jahr kamen relativ wenige Besucher zu uns, was uns etwas ratlos machte. Daraufhin haben wir unser Team etwas aufgefrischt. Wir bieten nun weiterhin die Möglichkeit, ein offenes Ohr bei geschulten, ehrenamtlichen Begleitern und unter Gleichgesinnten zu finden. Unser Trauerbegleitungsteam wird von den Hospizgruppen aus Deizasau und Altbach, Plochingen und Reichenbach-Hochdorf-Lichtenwald getragen.

Wir begleiten Sie gerne in unserem Trauercafe, auch bei einer frischen Trauer oder einem schon langjährig zurückliegenden Verlust und laden herzlich dazu ein.

Dorothea Brux, ehrenamtliche Trauerbegleiterin

Trauertag 2018

**Samstag, 17. November
von 9.30 bis 16.30 Uhr
im Evang. Gemeindehaus
in Deizasau**



Im vergangenen Jahr begleiteten wir 13 Trauernde. An 12 Nachmittagen kamen insgesamt 27 Personen mit ihrer Trauer ins Cafe „Steiner am Fluss“.

Unsere Termine für 2018 sind:

29. Januar
26. Februar
19. März
30. April
14. Mai
25. Juni
30. Juli
27. August
24. September
22. Oktober
26. November
17. Dezember

Montags von 16 bis 18 Uhr,
Cafe „Steiner am Fluss“
in Plochingen auf dem
Bruckenwasen-Gelände

Sterbebegleitung bei Tag und bei Nacht



Dr. Pils ist niedergelassener Arzt in Deizisau und Mitglied unserer Hospizgruppe

Herr Doktor, welche Vorteile haben Sie als Arzt von unserem Angebot?

„Zunächst bin ich stolz, dass ich seit vielen Jahren ein Angebot über eine 24 h Hospizbegleitung anbieten kann.

Wenn die Hospizgruppe im Einsatz ist, weiß ich den Patienten gut aufgehoben und gut begleitet.

Durch die Begleitung kann in der Regel dem Wunsch des Patienten entsprochen werden, zu Hause oder im Pflegeheim zu sterben und nicht in dieser Phase in ein Krankenhaus eingewiesen zu werden.

Der ärztliche Notdienst und ich als Hausarzt sind durch die intensiven Hospizbegleitungen sehr entlastet (weniger nächtliche Anrufe, weniger Hausbesuche).

Bei Fragen und Problemen des Patienten oder der Angehörigen können die HospizmitarbeiterInnen sofort hilfreich sein und Rede und Antwort stehen.

Außerdem bin ich aufgrund der guten Zusammenarbeit stets schnell und unkompliziert über den Zustand des Patienten informiert.“



Frau Pils und Frau Schmid sind unsere beiden Einsatzleiterinnen

Was denken Sie über unsere 24-Stunden-Einsätze?

Sigrid Pils: „Prinzipiell finde ich es gut, die Sterbenden auch nachts zu begleiten. Dies war wegen der großen Anzahl von MitarbeiterInnen bisher auch möglich. Durch die Zunahme der Nachteinsätze einerseits (Pflegeheim) und die Abnahme der hospizlichen „Nachtwächter“ andererseits, ist es schwieriger, eine 24 h Begleitung zu organisieren. Für den Sterbenden selbst entsteht wahrscheinlich kein Mangel, wenn Einsatzpausen entstehen, für die Nachtschwestern oder Angehörigen jedoch eine große Entlastung und Beruhigung.“

Gerda Schmid: „Ja, wir haben sehr viele positive Rückmeldungen aus dem Heimen, nicht nur von den Hauptamtlichen, sondern auch bei den Angehörigen wird der Nachtdienst mit großer Dankbarkeit angenommen. Schwierigkeiten haben wir dann, wenn sich der Tag- und Nachtdienst rund um die Uhr über mehr als 3 Tage ausdehnt. Eine große Hilfe ist es, wenn sich die Angehörigen in die Planung der Betreuung mit integrieren lassen.“

Ein besonderes Angebot unserer Hospizgruppe seit ihres Bestehens ist die 24-Stunden-Betreuung Schwerkranker und sterbender Menschen. Vorzüge, aber auch Schwierigkeiten eines solch umfassenden Angebots sollen hier zur Sprache kommen.



Herr Bert Heib ist seit 2014 Mitarbeiter unserer Hospizgruppe und inzwischen erfahren in Nachteinsätzen

Herr Heib, bitte schildern Sie Erfahrungen und Gedanken zu Ihren Nachteinsätzen?

„Meine bevorzugte Einsatzzeit ist von 0-4 Uhr. Ich kann mich davor intensiv auf die Begleitung vorbereiten. Am liebsten ist mir eine Vorlaufzeit von 24 Stunden. Bisher entsprachen die Einsätze doch eher dem Charakter einer Sitzwache. Nach einer mehrjährigen Praxis kann ich mich immer besser auf die schwerkranken und sterbenden Personen einlassen. Generell gehe ich wieder nach 4 Stunden mit dem angenehmen Gefühl, etwas Gutes für die Person als auch für mich getan zu haben.

Dadurch, dass ich im Problemfall die Einsatzleitung, eventuell Plegekräfte (Heim) oder auch Angehörige informieren kann, sehe ich momentan für mich keine allzu großen Probleme. Eine wichtige Voraussetzung ist aber, dass die Einsatzhäufigkeit im Rahmen bleibt.“



Einige Bemerkungen und Äußerungen von Patienten haben wir protokolliert und geben diese hier wieder. Die Auswahl wurde nach der Intensität der Gefühle getroffen.

„Ich bin nicht allein, gerade in der Nacht.“

„Wenn man Angst hat, braucht man jemand bei sich.“

„Ich wache auf, es ist fast dunkel. Im Lichtschein sehe ich, dass jemand bei mir ist. Das ist gut.“

„Wenn man so hilflos ist, braucht man jemanden als Stütze.“

„Danke für alles.“

Frage: „Für was?“

„Dafür, dass Sie da sind.“

Hospizgruppe und Förderverein sagen Danke

Wir bedanken uns bei den folgenden Firmen, Banken, Vereinen und Institutionen, die 2017 unsere Hospizarbeit und unser Akutzimmer mit einer Spende finanziell unterstützt haben:

- Jendrass Garten Möbel GmbH & Co.KG, Deizisau
- Landfrauen Verein Deizisau
- Kfz Werkstatt Haist GmbH & Co.KG, Deizisau
- Bechtle Verlag - Weihnachtsspenden-Aktion, Esslingen
- Volksbank Plochingen - VR-Gewinnsparen
- Roleff GmbH & Co.KG, Altbach
- Technoland und Walcher, Deizisau
- Thomas Hirth, Praxis für Physikalische Therapie, Altbach

Der Förderverein für die Hospizarbeit in Deizisau und Altbach e.V. bedankt sich bei den vielen privaten Spendern, die wir namentlich nicht aufzählen können. Für jede einzelne Spende sagen wir Danke, denn unsere Hospizarbeit ist auf diese vielen Einzelspenden dringend angewiesen. Dankbar sind wir auch für Spenden, die die Finanzierung von unserem „Cicely-Saunders-Zimmer“ im Pflegeheim „Palmscher Garten Deizisau“ unterstützen. Die Kosten, die bei einem Zimmer-Leerstand anfallen, trägt unser Förderverein zusammen mit den beiden Gemeinden Deizisau und Altbach. Wir bedanken uns auch bei den Angehörigen, die bei Beerdigungen und Trauerfeiern immer wieder auf Blumen- und Kranzspenden verzichten und stattdessen um eine Spende für unsere Hospizarbeit bitten.

Vielen Dank auch dafür!



Das Büro der Hospizgruppe und des Fördervereins im Erdgeschoß der Deizisauer Seniorenwohnanlage, Im Kelterhof 3.

Uns wird gedankt

2.7.2017

Liebe Frau Schmid,
 liebe Hospizmitarbeitende,
 meine Familie und
 ich möchten uns bei
 Ihnen von ganzem
 Herzen für die wert-
 volle Unterstützung
 in den letzten Lebens-
 wochen meiner Mutter
 bedanken.
 Sie war mir eine
 große Hilfe beim
 Tragen dieser Last.

Auch die vielen
 Gespräche, die ich
 führen durfte.
 Eine Spende auf Ihr
 Konto wird überwiesen.

Herzlichen Dank
 für alles

Oktober 2017

Liebe Frau Schmid,
 Ihnen und Ihrem Team noch-
 mals vielen Dank für die Be-
 gleitung in den letzten Tagen
 und vor allem den Nächsten.
 Wir konnten unsere Mutter
 so berechtigt beim Gehen Ihnen
 anvertrauen - Das tat gut!
 Herzliche Grüße

Mit der großen Familie haben wir Abschied genommen von unserer Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma.

Wir danken den Pflegerinnen und Pflegern vom Johanniterstift für ihre liebevolle Betreuung, ebenso dem Hospizdienst für die Begleitung in den letzten Tagen.

Dank auch an Pfarrer Dr. Hahn für die einfühlsamen Worte und dem Oratorienverein Plochingen mit Frau Speck für die musikalische Umrahmung der Trauerfeier.

Dank und Ausblick des Koordinators

Unser Akutzimmer ist gefragt und wird gut angenommen

Unsere Hospizgruppe freut sich darüber, dass in den zurückliegenden Monaten unser Cicely-Saunders-Zimmer überaus dankbar angenommen wurde. Von einer angenommenen Auslastung von 50 % sind es in der Zeit vom 1.2. bis 31.12.2017 insgesamt 72,16 % (Leerstand: 27,84 %) geworden. Dass von den 334 Tagen insgesamt 241 Tage belegt waren, zeigt uns, wie wichtig und notwendig dieses Zimmer ist. In dem besagten Zeitraum fanden 16 Aufnahmen statt. 10 Personen waren aus dem Krankenhaus gekommen und 6 Personen waren von zu Hause in unser Akutzimmer gezogen. Davon sind 3 Aufgenommene wieder nach Hause gegangen, 5 fanden eine Aufnahme in einem Pflegeheim, 3 sind verstorben und 1 Person zog in ein stationäres Hospiz. Von den 16 Aufgenommenen waren 8 dem palliativ / hospizlichen Bereich und 8 dem Notfallbereich zuzuordnen.

Unsere Sprechstunde im Deizisauer Hospizbüro wird weiterhin gerne aufgesucht. In erster Linie



*Der Leitungskreis:
Dr. Wolfgang Pils,
Beate Bitterlich-Zink,
Dr. Rainer Palme,
Günther Baltz,
Gerda Schmid, Heide
Fricke, Arthur Zeeb,
Klaus Hillius (v.l.n.r.)*

*Klaus Hillius mit den
Einsatzleiterinnen
Gerda Schmid und
Sigrid Pils*



Foto: Assmann

geht es den meisten Besuchern um wichtige Erstinformationen zu einer Patientenverfügung und weiteren Vorsorgevollmachten. Viele wollen sich einfach kurz informieren, kommen mit gezielten Fragen, bzw. wollen unsere Vorsorgekarte erwerben.

Damit unsere Hospizarbeit auch weiterhin auf sicheren Beinen stehen kann, bedarf es immer wieder neuen Ehrenamtlichen, die sich für unsere Arbeitsbereiche engagieren wollen. Insbesondere suchen wir Mitarbeitende, die sich für die Begleitung von Schwerkranken,

Sterbenden und deren Angehörigen schulen lassen wollen. Wir sind dankbar, dass wir von Februar bis November 2018 wieder einen solchen Befähigungskurs anbieten können. Falls Sie Interesse haben, sprechen Sie uns bitte an! Zu unserer Hospizarbeit gehört der immerwährende Abschied von Menschen, die wir begleiten durften. Unendlich traurig macht es uns, wenn wir von lieben Menschen Abschied nehmen müssen, die ein wesentlicher Teil unserer Arbeit waren. In Liebe und Dankbarkeit gedenken wir unserer verstorbenen Fridl Kuhnle. Sie war von Beginn der Hospizgruppe im Jahr 1994 eine aktive Ehrenamtliche und übernahm gleich den wichtigen Posten als unser 1. Kassier. Wir sind Frau Kuhnle für ihren unermüdlichen und engagierten Einsatz zu großen Dank verpflichtet. Als Koordinator und im Namen des Förderver-

eins möchte ich mich bei allen unseren Ehrenamtlichen für deren Engagement in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern unserer Hospizarbeit bedanken. Ein Dankeschön sagen wir Reinhold Schreiner, den wir nach vielen ehrenamtlichen Jahren verabschieden mussten. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön unseren Geldgebern und Spendern, die unsere Arbeit auch im vergangenen Jahr wieder tatkräftig unterstützt haben. Auf deren finanzielle Unterstützung sind wir weiterhin angewiesen, wollen wir doch auch mit dem Förderverein das „Cicely-Saunders-Zimmer“, unser Hospiz-, Palliativ- und Notfallzimmer, langfristig absichern. Auch für diese Spendenbereitschaft sage ich allen Geberinnen und Gebern ein herzliches Dankeschön!

Klaus Hillius, Koordinator der Hospizgruppe und 1. Vorsitzender des Fördervereins

Die Ehrenamtlichen beim Gruppenbild im Johanniterstift am 30.1.2017



Foto: Assmann

Foto: Assmann

Die Hospizgruppe trauert um unseren geschätzten Fotografen Herrn Alfred Assmann, der im September 2017 verstorben ist und unsere Hospizarbeit immer unterstützt hatte.



Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen:

Menschliche Zuwendung und persönliche Begleitung von Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörigen, Begleitung von trauernden Angehörigen, Palliativberatung, Beratung in Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten.

Vorstand und Koordinator:

Klaus Hillius
Telefon 07153 – 72 347

Einsatzleitung:

Gerda Schmid und Sigrid Pils
Handy 0174 – 30 00 397

Anschrift:

Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen
Im Kelterhof 3, 73779 Deizisau

Telefax:

07153 – 92 50 994

E-Mail:

Hospizgruppe-Deizisau-Altbach@t-online.de

Homepage:

www.hospizgruppe-deizisau-altbach.de

Bürosprechzeiten:

Donnerstags von 10.30 bis 11.30 Uhr
und telefonisch unter 07153 – 9250 992

Spendenkonto Förderverein für die Hospizarbeit in Deizisau und Altbach e.V.:

Kreissparkasse Esslingen:
IBAN: DE47 6115 0020 0010 5945 99
BIC: ESSLDE66XXX

Volksbank Plochingen e.G.:
IBAN: DE67 6119 1310 0790 4370 07,
BIC: GENODES1VBP

